



WIRTSCHAFT IM BLICK



Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

Wirtschaftsmagazin der Städte Recklinghausen und Herten

Ausgabe 4/2022

Der Krise begegnen

FOTO: PAUL HAKIMATA | DREAMSTIME.COM

Die deutschen Gasspeicher sind gut gefüllt, Wirtschaft und Privathaushalte sparen Energie – und dennoch ist ein drohender Gasmangel nicht vom Tisch. Gleichzeitig steigen weiterhin die Energiepreise. Entsprechend angespannt ist die Stimmung bei den Unternehmen. Wie Betriebe der Situation begegnen und ob die Krise auch eine Chance sein kann – Unternehmer sowie Expertinnen und Experten berichten.

Erfahren Sie mehr auf den Seiten 8 und 9



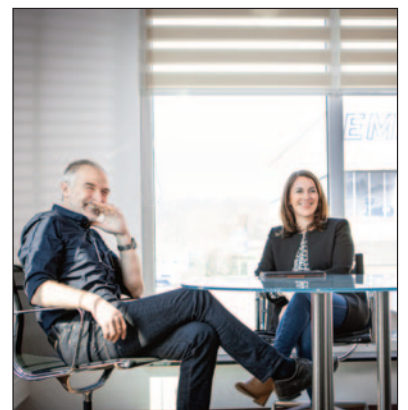
Edler Tropfen aus Herten

Bürgermeister besucht
Ruhrpott Whisky GbR



Niemandsland wird zur Attraktion

AktivLinearPark
ist eröffnet



Besonderes Jubiläum

EMZ feiert „105“-jähriges
Bestehen

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Auswirkungen der Coronakrise sind noch nicht abgeklungen, da sind wir schon mitten in einer Energiekrise. Gleichzeitig kämpft die regionale Wirtschaft mit dem Fachkräftemangel, der Inflation und unterbrochenen Lieferketten. Die Herausforderungen für die Wirtschaft könnten größer kaum sein. Und gerade jetzt lernen wir die Industrie und ihre arbeitsteilige Produktion neu kennen. Plötzlich sehen wir, wie Lieferketten zusammenhängen und wie komplex sie sind. Wir erkennen die Auswirkungen eines Ausfalls kleinster Teile in einer Lieferkette und verstehen, wie wichtig eine als gegeben hingegenommene Versorgungssicherheit ist. Das war gut erkennbar, als die Ammoniakproduktion in Deutschland zurückgefahren und die Auswirkungen überall deutlich wurden. Heute schaut der Mittelstand auf die Großindustrie und umgekehrt. Fällt ein Lieferant aus, wanken ganze Lieferketten. In der Krise müssen neue Wege beschritten werden. So setzen sich immer mehr Betreiber von Gasverteilnetzen mit den großen Verbrauchern zusammen, um gemeinsam einen Weg durch die Krise zu finden. Dabei stehen vor allem Gasmangellagen im Fokus. Ziel dieser Aktivitäten, die unter dem Namen „Gelsenkirchener Modell“

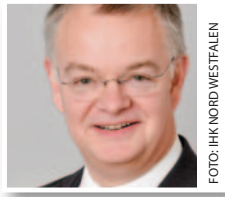


FOTO: IHK NORD WESTFALEN

bekannt geworden sind, ist es betriebliche und volkswirtschaftliche Schäden zu minimieren. Dabei spielen frühzeitige Gaseinsparungen eine große Rolle, aber auch eine Abstimmung für den Fall, dass die Bundesregierung die Notfallstufe nach dem Notfallplan Gas ausruft. Darüber hinaus ist in der Krise Mut zu Innovationen gefragt. Technologieoffenheit, Forschung und Entwicklung sind das Gebot der Stunde. Der IHK-Bezirk hat gute Voraussetzungen, um den Markthochlauf bei Wasserstoff zu ermöglichen. Das liegt auch daran, dass die Emscher-Lippe-Region und das Münsterland hier zusammenarbeiten. Infrastrukturprojekte ebenso wie Projekte und weiteren Ideen zur Wasserstoffanwendung gibt es viele. Der zweite Wasserstoffgipfel im Oktober in Recklinghausen hat gezeigt: das Interesse der Unternehmen ist groß. Jetzt gilt es, das Innovationstempo hochzuhalten.

Herzlichst Ihr

Dr. Eckard Göske
Abteilungsleiter Industrie,
Energie, Umwelt bei der
IHK Nord Westfalen

Inhalt

Das Thema

Die Energiekrise und wie ihr Unternehmen begegnen S. 8

Vor Ort

Ruhrpott Whisky GbR	S. 3
Neue Wasserstoff-Abfallsammelfahrzeuge in RE und Herten	S. 3
Monrive Brasserie & Interieurdesign	S. 4
Urbanfilm GmbH	S. 5
Studio Frau König	S. 6
ALDI Nord im MarktQuartier	S. 7
Hertener Ausbildungsoffensive 2022	S. 11
AktivLinearPark eröffnet	S. 12
Positives Fazit der Expo Real 2022	S. 13
Ökoprofit im Kreis Recklinghausen	S. 13
Sofortprogramm Innenstadt in Herten-Westerholt	S. 15
GUT-Unternehmerfrühstück	S. 15
Elektro-Maschinen-Zentrale GmbH	S. 16
Projekt Integration von Menschen mit Behinderung	S. 16

Service

Potential- und Transformationsberatung	S. 14
Mehrweg-Pflicht am 1. Januar 2023	S. 14

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):

– Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing
Stadt Recklinghausen, FB 15,
EG, Raum 0.06, Rathausplatz 3,
45657 Recklinghausen,
☎ 0 23 61/ 50 - 50 50,
www.recklinghausen.de/wirtschaft
– Wirtschaftsförderung
Stadt Herten, Rathaus Herten,
1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2,
45699 Herten, ☎ 0 23 66 / 3 03 - 6 17,
www.herten.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion / Lektorat / Satz/

Layout / Vertrieb:
NB Medienservice GmbH & Co. KG,
Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen/
RW Media UG, Ludgeristr. 1,
45897 Gelsenkirchen
André Przybyl, ☎ 0209 / 40 520 193
przybyl@rw-media.eu

Druck:

Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf der Brümmer 9,
44149 Dortmund

Anzeigen/Werbung:

RW Media UG, Ludgeristr. 1,
45897 Gelsenkirchen
Matthias Kötter,
Alexandra Klinger,
☎ 0209 / 40 520 194,
anzeigen@rw-media.eu

Erscheinungsweise:

vierteljährlich, Redaktionsschluss 1 Monat
vor Erscheinungstermin

Verteilung: Post/Porto

Auflage: 6.500



Vorschläge sind willkommen

Sie haben ein Thema, das Sie in der Wirtschaft im Blick lesen möchten? Oder Sie haben einen Vorschlag, wie wir das Magazin ergänzen können? Dann können Sie sich gerne an uns wenden. Hinweise nehmen Marius Rode, Wirtschaftsförderung Recklinghausen, Tel. 02361-50-1406, E-Mail: marius.rode@recklinghausen.de, sowie Frauke Wiering, Tel. 02366-303-617, E-Mail: f.wiering@herten.de, entgegen.

Nostalgie und Zukunftsvision verbinden

Hertens Bürgermeister Matthias Müller besucht das junge Unternehmen „Ruhrpott Whisky“ auf Schlägel & Eisen.

Gelagert und gealtert auf echtem Zechenboden – für Whisky-Fans und solche, die es werden wollen, gibt es auf der Zeche Schlägel & Eisen einen besonderen Tropfen: Die Gründer von „Ruhrpott Whisky“ Björn Nessmann und Andree Stryewski bieten neben Anteilscheinen für ihre drei gelagerten Whisky-Sorten auch Tastings und spezielle Events vor Ort an. Nun besuchen Bürgermeister Matthias Müller und Frauke Wiering von der Wirtschaftsförderung das junge Unternehmen.

„Ich freue mich, dass dieses geschichtsträchtige Zechengelände Raum bietet für eine Unternehmensidee, die ein Stück weit Nostalgie und Zukunftsvision verbindet. Ich wünsche den beiden Unternehmern bei der Umsetzung weiterhin viel Erfolg“, erklärt Matthias Müller. Die Idee für den „Ruhrpott Whisky“ kam den beiden Freunden aus Studentenzeiten



Foto: Stadt Hertens

Prost: (v. l.) Matthias Müller, Björn Nessmann und Frauke Wiering.

2015 bei einem gemeinsamen Whisky-Tasting. Aus einer sprichwörtlichen Schnapsidee entstand der Gedanke, eigenen Whisky verkaufen zu wollen – mit einer Besonderheit: Als geborener Hertener war es Andree Stryewski eine Herzensangelegenheit, die Spirituose mit seiner Herkunft zu verbinden. Daher sollte der Whisky nach Möglichkeit auf einem ehemaligen Zechengelände gelagert werden. Seit Mai 2021 lagern die ersten Fässer nun in Hertens. Damals starteten sie mit 720

Litern, mittlerweile sind es rund 2.600 Liter, sodass sich die beiden mittlerweile nach weiteren Räumlichkeiten auf dem Zechengelände umsehen. „Bevor wir den Alkohol als Whisky herausgeben dürfen, muss er für drei Jahre im Holzfass lagern. Erst dann dürfen wir ihn wirklich Whisky nennen“, erklärt Björn Nessmann. Das ist der Grund, warum es von den gelagerten Fässern aktuell vorerst nur Anteilscheine zu kaufen gibt. „Die Lagerzeit kann schon einmal lang wer-

den. Aktuell eben drei und fünf Jahre“, so Björn Nessmann. Daher werden auch Whisky-Tastings in Kooperation mit dem Café am Schacht angeboten. So können die Whisky-Liebhaberinnen und -Liebhaber die „Reifung“ miterleben. Aufgrund der guten Nachfrage bieten sie zudem private Tastings zu Hause, eigene Abfüllungen oder auch Events wie Junggesellenabschiede an. Der „Ruhrpott Whisky“ ist eine Leidenschaft der beiden Gründer, die sie in den nächsten Jahren weiter fortführen möchten, mit dem Ziel möglichst viel Whisky zu lagern und den Menschen im und um das Ruhrgebiet herum näherzubringen.

i	Kontakt
Ruhrpott Whisky Glückauf-Ring 26 45699 Hertens www.ruhrpott-whisky.de	

Leise und emissionsfrei unterwegs

In Recklinghausen und Hertens sind Abfallsammelfahrzeuge im Dienst, die mit Wasserstoff betrieben werden.

Bei den Kommunalen Servicebetrieben Recklinghausen (KSR) hat zusätzlich zu den bereits vorhandenen sechs elektrisch angetriebenen Pkw und einer Elektrokleinkehrmaschine ein zweites Abfallsammelfahrzeug seinen Dienst aufgenommen, das mit Wasserstoff betrieben wird. „Die beiden Wasserstoff-Abfallsammelfahrzeuge unterstützen direkt die Klimaschutzziele und Luftreinhaltepläne der Stadt Recklinghausen und sind somit auch im Interesse der Klimaschutzstrategie Deutschlands“, sagt Bürgermeister Christoph Tesche. Das Besondere an diesem, in Kooperation mit der Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR) erarbeiteten Projekt ist, dass ein Kreislauf aus Abfallsammlung, Entsorgung und Nutzung der erzeugten Energie zur emissionsfreien Abfallsammlung im Stadtgebiet entsteht.



Fotos: Stadt Recklinghausen/Stadt Hertens

Die Fahrzeuge wurden in Recklinghausen (oben) und Hertens in Dienst genommen.

In Hertens werden nun zwei neue Abfallsammelfahrzeuge für die Rest- und Bioabfuhr eingesetzt. Durch die neue Antriebstechnik werden die Fahrzeuge, neben der Emissionsfreiheit bei den Abgasen, auch kaum mehr im Stadtgebiet durch Fahrgeräusche auf sich aufmerksam machen. Damit die „Neuen“ in der Truppe auffallen, sind die Wasserstoffwagen weiß und nicht orange. Bürgermeister Matthias Müller ist stolz, dass Hertens in puncto Wasserstoff eine Vorreiterposition hat. „Wir haben hier in Hertens mit dem Wasserstoffkompetenzzentrum und der Tankstelle ideale Voraussetzungen. Es ist gut, dass wir die neue Technologie bald nutzen und damit Menschen und Umwelt schützen“, so Müller. „Der Fuhrpark der Stadt Hertens wird damit Fahrzeug für Fahrzeug umweltfreundlicher und moderner“, ergänzt Stadtbaurätin Janine Feldmann.

Restaurant trifft auf Design-Geschäft

Das Monrive Brasserie & Interieurdesign hat in der Recklinghäuser Innenstadt eröffnet.

„Individuell, exklusiv und besonders“ – mit diesen Worten beschreibt Geschäftsführer Sedar Centinkaya sein Monrive Brasserie & Interieurdesign im Herzen Recklinghausens. Seit Ende vergangenen Jahres serviert er seinen Gästen eine kulinarische Reise in mediterrane Gefilde – von Spanien bis in die Türkei. Doch nicht nur Gaumenfreuden stehen an der Herrenstraße zur Auswahl: „Unsere Gäste können die gesamte Einrichtung kaufen“, sagt Centinkaya, „vom Tisch bis zum Kaffeebecher“.

Sedar Centinkaya kommt eigentlich aus der Event-Branche. „Mit meiner Firma Bellaryevents organisiere ich schon seit Jahren Veranstaltungen für große Firmen oder Sender wie RTL und VOX und plane Hochzeiten“, berichtet er. Seine Kundinnen und Kunden saßen in Städten wie Berlin, Hamburg oder Köln. „Deshalb war ich in Recklinghausen noch ein Unbekannter.“

Seine Firma läuft erfolgreich – bis ihm mit Beginn der Pandemie die Aufträge wegbrechen. „Alles wurde abgesagt“, erinnert sich Sedar Centinkaya. Er entschließt sich zu einem radikalen Schritt: „Mein Mann und ich haben unser Haus verkauft und das Fachwerkhaus an der Herrenstraße



Foto: André Przybyl

Sedar Centinkaya in seinem Monrive Brasserie & Interieurdesign.

gepachtet.“ Den gesamten Erlös steckt er in die Modernisierung der Immobilien. „Der Umbau hat eineinhalb Jahre gedauert – von dem Gebäude war zwischenzeitlich nur das Skelett übrig.“ Am 3. Dezember 2021 eröffnet er schließlich das Monrive. „Unsere erste Veranstaltung war eine Silvester-Party, die großartig gelaufen ist.“

Das Monrive ist eine Brasserie nach Pariser Vorbild. Hier führt Sedar Centinkaya zwei seiner Leidenschaften zusammen: neben dem Event-Management ist das die Innenarchitektur. In sieben Showrooms wie beispielsweise einer Bali-Lounge können die Gäste,

die mindestens 15 Jahre alt sein müssen, dinieren. „Wir bieten eine gehobene Küche“, erzählt der Geschäftsführer. Gerichte aus unter anderem der Türkei, Italien und Spanien stehen auf der Karte. „60 Prozent unserer Speisen sind vegan oder vegetarisch, 40 Prozent mit Fisch oder Kalb.“ Alle Gerichte werden frisch zubereitet. „Unsere Zutaten stammen von Bauernhöfen aus der Region“, führt der Geschäftsführer weiter aus.

Doch das Monrive ist auch Event-Gastronomie. „Künstlerinnen und Künstler aus Hamburg, Berlin oder Köln treten hier bei Moulin-Rouge-

oder Tanz-Abenden auf“, berichtet Sedar Centinkaya. „Regelmäßig finden auch Wein-, Rum- oder Whiskey-Tastings statt.“ Und immer an den Wochenenden steht ab 22 Uhr Clubbing mit einem DJ auf dem Programm.

Derweil lässt sich das Abendessen mit einem Einkaufsbummel verbinden: Vom Kronleuchter über Tische, Stühle oder Einrichtungsaccessoires bis hin zu Tellern und Gläsern – im Monrive kann alles gekauft werden. „Daneben bieten wir exklusive Raumdüfte an, die im Restaurant ebenfalls zum Einsatz kommen“, sagt der Geschäftsführer. „Und natürlich beraten wir unsere Gäste auch.“

Das Monrive werde sehr gut angenommen. „Unsere Gäste sind total begeistert.“ Im Dezember kann das Restaurant sein einjähriges Bestehen feiern. „Dafür planen wir eine große Veranstaltung mitsamt Feuerwerk“, verrät Sedar Centinkaya. **André Przybyl**

i Kontakt

Monrive Brasserie & Interieurdesign
Herrenstraße 14
45657 Recklinghausen
www.monrive.de

Anzeige



Nachfolge

Geben Sie Ihr Unternehmen in gute Hände.

Sie haben Ihr Unternehmen erfolgreich aufgebaut und mit Weitsicht und Kompetenz geführt. Doch irgendwann ist es an der Zeit Ihren Betrieb in gute Hände zu übergeben. Wir helfen Ihnen dabei, eine geeignete Nachfolgerin oder einen geeigneten Nachfolger zu finden und begleiten Sie bei der Übergabe.

www.sparkasse-re.de/unternehmensnachfolge



Sparkasse
Vest Recklinghausen

Aus dem heimischen Keller aufs internationale Parkett

Urbanfilm hat sich auf die Produktion von Werbefilmen spezialisiert. In diesem Jahr kann das Unternehmen sein zehnjähriges Bestehen feiern.

Urbanfilm bewegt die Werbung. Was als kleines Start-up im heimischen Keller begann, hat sich zu einem international tätigen Unternehmen mit über 20 Angestellten entwickelt. In diesem Jahr kann der Spezialist für Werbefilme sein zehnjähriges Bestehen feiern.

Mit der Musik hat alles angefangen: „Während meiner Schulzeit habe ich in einer Band gespielt“, erinnert sich Geschäftsführer Christoph Urban. „So entstand mein Wunsch, Veranstaltungsmanager oder Toningenieur zu werden.“ Nach dem Abitur in Recklinghausen gelangt Urban über Umwege nach Berlin, wo er durch Zufall bei der damals größten Musikvideo-Produktionsfirma Deutschlands landet. „Die Firmengründer gehörten seinerzeit zu den bekanntesten Produzenten von Musikvideos in Europa – sie haben mit Queen, Madonna oder Rammstein zusammengearbeitet.“ Als „junger Kreativer“ darf Urban im Konzert der Großen mitspielen. „Nach wenigen Monaten machte ich meine eigenen Produktionen mit einem Budget von 100.000 D-Mark aufwärts.“ Neben der Produktion führt er in den Folgejahren auch Regie – und bleibt in der Branche. Nach Ausflügen zum Fernsehen und zu Werbeagenturen macht sich



Bei einer Werbefilm-Produktion.

Christoph Urban 2012 selbstständig. „Der Bedarf an Bewegtbildern war zunehmend gestiegen und er steigt weiter“, berichtet er. „Seinerzeit waren wir im DSLR-Zeitalter angekommen, so dass Videos auch im Internet gut liefen.“ Unternehmen zu einem günstigen Preis Imagefilme und gleichzeitig ein High-End-Produkt wie einen TV-Spot anbieten zu können – „das machte für mich Sinn, da wollte ich hin“.

Er startet mit einem Mitarbeiter im heimischen Keller. „In zwei Räumen hatten wir unser Büro und unsere Schnittplätze“, erinnert er sich. „Der Irish Pub war anfangs unser Besprechungsbüro.“ Er lacht. „Geholfen hat mir, dass ich zuvor bereits als Regisseur und Produzent gearbeitet habe – dadurch hatte ich mir einen Namen

gemacht und verfügte über gute Kontakte.“ Heute verfügt die Produktionsfirma an der Christine-Englerth-Straße in Recklinghausen-Suderwich über 2.000 Quadratmeter. Neben der Verwaltung sind hier ein großes Aufnahmestudio samt Film- und Lichttechnik, sieben Schnittplätze, zwei Tonstudios und ein Grafik-Atelier untergebracht. 20 Angestellte arbeiten bei Urbanfilm. Zu den Kundinnen und Kunden zählen unter anderem Danone und die POCO-Einrichtungsmärkte, deren aktueller Werbespot bei Urbanfilm entstand. „Groß angelegte Werbekampagnen verfügen häufig über ein sechstelliges Budget“, erklärt Christoph Urban. „Ein kleiner Imagefilm lässt sich für einen vierstelligen Betrag produzieren.“ In diesem Jahr schafft das Un-

ternehmen den Schritt aufs internationale Parkett: „Für Aptamil Baby-milch haben wir TV-Spots produziert, die europaweit gezeigt werden.“

Neben der Produktion von Werbefilmen hat das Unternehmen mittlerweile sein Portfolio erweitert: Multimediapräsentationen und Digitale Marketingevents werden in Recklinghausen ebenso angeboten, wie interaktive 3D-Modelle oder CMS-basierte Internetseiten.

Seiner Leidenschaft, der Musik, ist Christoph Urban treu geblieben. „Ich bin nach wie vor leidenschaftlicher Musiker“, erzählt er. „Neben meinem Tonstudio auf dem Firmengelände betreibe ich mit einem befreundeten Musiker noch ein weiteres Studio in Recklinghausen.“ Außerdem komponiert er Werbejingles – „damit verdiene ich ebenfalls mein Geld“. Und hin und wieder entstehen an der Christine-Englerth-Straße auch Musikvideos.

André Przybyl

i Kontakt

Urbanfilm GmbH
Christine-Englerth-Straße 30
45665 Recklinghausen
www.urbanfilm.de

Anzeige

UNSER GEWERBEKUNDENANGEBOT.
JETZT **1.500 EUR** EROBERUNGSPRÄMIE SICHERN!



THE 3

VIELSEITIGKEIT SPÜREN. AUF JEDEM METER.

BMW 318d Touring / Modell Advantage

Mineralgrau metallic, Stoff „levelius“ Anthrazit, 17" LMR V-Speiche 775, Automatic Getriebe Steptronic, Sport-Lederlenkrad, Geschwindigkeitsregulierung mit Bremsfunktion, Park Distance Control (PDC), BMW Live Cockpit ConnectedDrive, Klimaautomatik, Aktiver Fußgängerschutz, WLAN Hotspot, Ablagenpaket, Sitzheizung, Rekuperationssystem uvm.

Gewerbliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH:*

Anschaffungspreis:	41.672,27 EUR
Leasing-Sonderzahlung:	0,00 EUR
Laufleistung p.a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
36 monatliche Leasingraten à:	469,00 EUR
zzgl. Überführung & Zulassung	806,72 EUR

Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert in l/100 km: - (NEFZ) / 4,8 (WLTP);
CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert in g/km: - (NEFZ) / 126 (WLTP)

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.
*Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Alle Preise exkl. MwSt.; Stand 03/2022. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.



Keine Angst vor Technik

Hertens Bürgermeister Matthias Müller besucht das Studio Frau König.

„Ich bin zu blond“, „Technik und ich geht einfach nicht“ oder „Mein Mann macht das für mich“. Diese und weitere Ausreden hört Silke König regelmäßig, wenn sie mit Frauen über ihre Arbeit spricht. König bietet ihre Dienste als Webdesignerin an und hat sich dabei ein Ziel gesetzt: „Ich möchte Frauen die Angst vor Technik nehmen.“ Lange Zeit versuchte sie das aus dem Homeoffice heraus. Jetzt hat sie dank des „Sofortprogramms Innenstadt“ ihr eigenes Studio in Hertens eröffnet.

An der Ewaldstraße 22 ist dieser neue „Glücksplatz“ entstanden. So werden die Räumlichkeiten genannt, die im Rahmen des Sofortprogramms von der Stadt vermietet werden. Der Ablauf ist dabei stets der gleiche: Eigentümerinnen und Eigentümer von leerstehenden Ladenlokalen können diese für 70 Prozent der Miete zur Verfügung stellen. Die Stadt vermietet die Ladenlokale wiederum zu stark vergünstigten Konditionen (20 Prozent der regulären Miete) weiter. Der Vorteil dieses Deals: „Immobilienentwü-



Foto: Johannes Wenzel

Zu Besuch bei Frau König: (v. l.) Matthias Müller, Silke König und ihr „Nachbar“ Rodolfo Calamini sowie Janine Feldmann.

mer finden mit der Stadt Hertens eine verlässliche Vertragspartnerin und erzielen wieder Mieteinnahmen. Die Innenstadt erhält neue Impulse zur positiven Entwicklung“, erklärt Stadtbaurätin Janine Feldmann, die das Studio gemeinsam mit Bürgermeister Matthias Müller besucht hat. „In dieser herausfordernden Zeit möchte ich Kontakt zu Unternehmerinnen und Unternehmern halten“, sagt Müller.

Im gemütlichen und stilvollen Ambiente ihres neuen beruflichen Zuhauses gibt König den Gästen nur zu gerne einen Einblick in ihre Aufgaben als Webdesignerin: So erstellt sie für ihre

überwiegend weibliche Kundschaft einen Grundstock für deren Website. Zwar ist es ihr ein Anliegen, jedem das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, um selbst daran weiterarbeiten zu können, „aber nicht alle Kundinnen und Kunden haben dafür die Zeit“. Dann begleitet sie die Entwicklung auch über längere Zeit weiter. Zudem erstellt sie personalisierte Videos, in denen sie auf die individuellen Bedürfnisse der Website-Inhaberinnen und -Inhaber zugeschnittene Anleitungen gibt. Darin liegt für sie auch der wesentliche Unterschied zwischen ihrer Arbeit und Erklärvideos

bei YouTube, die beispielsweise das Bearbeiten von Fotos in Photoshop zeigen: „Ich kann einerseits selber unterstützen, andererseits auf die Menschen und ihre Wünsche direkt eingehen. Das spart Zeit und erzielt bessere Ergebnisse.“ Matthias Müller nahm den einen oder anderen Tipp für den Internetauftritt der Stadt Hertens gerne an. „Der digitale Auftritt, sowohl die Website als auch Social Media, ist für uns ein Riesenthema“, so Müller. Derzeit sind noch zwei weitere „Glücksplätze“ in der Hertener Innenstadt geplant. Wer Interesse hat, ein Ladenlokal über das Sofortprogramm zu mieten, kann sich an das Projektbüro „Neustart Innenstadt“ wenden, E-Mail: innenstadtbuero@innenstadt-herten.de.

Johannes Wenzel

i Kontakt

Frau König
Ewaldstraße 22
45699 Hertens
www.fraukoenig.de

Anzeige



V O L V O

Für jeden Moment.

Der Volvo XC40 Recharge Pure Electric für Ihr Business.

Das vollelektrische, selbstbewusste Kompakt-SUV mit integrierten Google Services¹. Ihr perfekter Begleiter, wo auch immer das Leben Sie hinführt.

IM GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING FÜR

399 €/Monat²
(netto)

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt.

Volvo XC40 Core Recharge Single Motor, 170 kW (231 PS), Stromverbrauch kombiniert 19,7 kWh/100 km, elektrische Reichweite: kombiniert 400 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP Testzyklus.

¹ Google Services sind nach Auslieferung 4 Jahre gebührenfrei verfügbar. Danach ist die Nutzung der Digital Services inkl. Google Services kostenpflichtig. Google ist eine Marke von Google LLC. ² Ein Gewerbekunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo XC40 Core Recharge Single Motor, einstufiges Getriebe, vollelektrisch, 170 kW (231 PS), Monatliche Leasingrate 399,00 Euro, Vertragslaufzeit 48 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 4.500,00 Euro, Angebot zzgl. Überführungskosten i. H. v. 1.140,00 Euro, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.12.2022. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

MOHAG
WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45659 Recklinghausen
Rottstraße 116
Tel. 02361 58040

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45891 Gelsenkirchen
Willy-Brandt-Allee 50
Tel. 0209 36190

MOHAG Automobile Sprungmann GmbH
46282 Dorsten
Marler Straße 135
Tel. 02362 97790

mohag.de
info@mohag.de
(facebook) @mohag.de
(instagram) @mohag_gruppe

Große Auswahl in bester Lage

ALDI Nord hat eine Filiale im Recklinghäuser MarktQuartier eröffnet.

Die „Gute Stube“ Recklinghausens ist um ein Lebensmittelgeschäft reicher: Im MarktQuartier hat ALDI Nord eine Filiale eröffnet. Am Altstadtmarkt bietet der Discounter nun die gewohnt umfangreiche Auswahl und geht außerdem auf die Bedürfnisse seiner Kundinnen und Kunden in der Innenstadt ein.

Auf rund 1.000 Quadratmetern Verkaufsfläche bietet der Markt das gesamte ALDI-Sortiment. „Unsere Kundinnen und Kunden müssen auf nichts verzichten“, sagt Lukas Klunke, Vertriebsleiter des Unternehmens. Der Markt wurde nach dem neuesten Konzept eingerichtet, wobei „einzelne Komponenten speziell auf die Lage in der Innenstadt abgestimmt sind“, führt Klunke weiter aus. Rund 14 erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich hier um das Wohl der Kundschaft.

Frische steht bei dem Markt im Vordergrund: Im Eingangsbereich begrüßt eine große Obst- und Gemüse-theke die Kundinnen und Kunden.



Foto: ALDI Einkauf SE & Co. oHG

Der ALDI-Markt im MarktQuartier in der Recklinghäuser Innenstadt.

Ebenfalls hier zu finden ist sogenanntes Convenience Food – bereits abgepackte Gerichte wie frisches Sushi und knackige Salate.

Schnell und einfach soll der Einkauf in der Filiale vonstattengehen. „Den Markt nutzen nicht nur Anwohnerinnen und Anwohner, sondern auch Menschen, die in der Innenstadt arbeiten“, berichtet Lukas Klunke. „Sie nutzen ihre Mittagspause, um ihren

Einkauf zu erledigen und um sich ein Mittagessen zu holen.“ Somit sei der Durchlauf höher als in Märkten, die außerhalb der Innenstadt lägen.

Diesem Umstand trägt der Markt ebenfalls Rechnung. „Der offene Backraum wird zum Beispiel von Hinten befüllt, sodass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kundschaft nicht im Wege stehen“, erklärt Vertriebsleiter Lukas Klunke. „Und von den insge-

samt vier Kassen sind zwei Express-Kassen, bei denen besonders schnell kassiert wird.“

André Przybyl

i Information

Der ALDI-Markt im MarktQuartier in der Recklinghäuser Innenstadt ist montags bis samstags von 8 bis 21 Uhr geöffnet.

Anzeige

Effizient und bedarfsorientiert: firmeninterne Schulungen



Inhouse-Bildungsangebote der IHK Nord Westfalen

- maßgeschneiderte Weiterbildungen
- auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten
- Themenbeispiele:
Führungskompetenzen, Digitalisierung, Social Media, Konfliktmanagement

Fachkräfte aus den eigenen Reihen im Unternehmen weiterbilden

Wir beraten Sie gerne

Tanja Böhm
tanja.boehm@ihk-nordwestfalen.de
Tel: 0251 707 - 497



Standorte
Sentmaringer Weg 61 Münster
Rathausplatz 7 Gelsenkirchen
Willi-Brandt-Straße 3 Bocholt

Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet auf Anbieter hinzuweisen. Diese finden Sie u.a. im WeiterbildungsInformations-System (WIS) www.wis.ihk.de.

Die Obstsaftkellerei Josef Möller braucht viel Energie. „Wir wenden 5,6 Prozent unseres Umsatzes für Strom und Gas auf“, erklärt Geschäftsführer Josef Möller, der das Recklinghäuser Familienunternehmen in dritter Generation leitet. „Ab vier Prozent gelten Betriebe als Großverbraucher.“ Doch das Unternehmen setzt Maßnahmen um, um seinen Energiebedarf zu senken – und das nicht erst seit dem Ukraine-Krieg und der Energiekrise.

Dem kommenden Winter blickt Josef Möller mit gemischten Gefühlen entgegen: „Ich bin deutlich positiver gestimmt, als noch im August“, sagt er. „Wir werden Gas bekommen – davon bin ich nun überzeugt.“ Was der Geschäftsführer vermisst, ist Planungssicherheit. In der Energiekrise verstricke sich die Ampel-Koalition in interne Streitigkeiten und kommuniziere Beschlüsse mangelhaft nach außen. „Im Sommer wurde eine Gaspreiserhöhung von 2,4 Cent pro Kilowattstunde angekündigt“, erinnert sich Möller. Um die zu erwartenden Mehrkosten abzufangen, erhöht das Unternehmen seine Preise um 3,5 Prozent. „Unsere Kundinnen und Kunden haben unisono großes Verständnis für diesen Schritt gezeigt“, berichtet Josef Möller. „Der Gaspreis blieb jedoch beim Alten.“

Zugute käme dem Betrieb, dass er Mehrweg verwende. „In den vergangenen neun Monaten hat sich der Preis für Glas verdoppelt“, erklärt Möller. „Wir können unsere Flaschen etwa 50 Mal wiederverwenden, da schlagen die Mehrkosten nicht so sehr ins Gewicht.“

Die meiste Energie verbraucht die Kellerei, um die Fruchtsäfte zu erhitzen und die Flaschen zu spülen. „Wir füllen hier jährlich rund acht Millionen Flaschen ab“, sagt der Geschäftsführer. Wie in einer handelsüblichen Spülmaschine werden auch bei Möller die Glasgefäße gereinigt – allerdings in weitaus größeren Dimensionen:

„Rund 10.000 Flaschen werden hier in der Stunde gereinigt.“

Angesichts solcher Größenordnungen ist Energiesparen ein Thema, mit dem sich das Unternehmen bereits seit geraumer Zeit auseinandersetzt. „Das ist ein dynamischer Prozess, den wir schon seit 40 Jahren durchlaufen“, sagt Möller. Zum Beispiel hat das Unternehmen seine Leitungen isoliert, damit die Wärme nicht ungenutzt verpufft. Geht eine Glühbirne kaputt, wird sie durch eine sparsame LED ersetzt.

„Wasser ist bei uns ein großes Thema“, führt Josef Möller weiter aus. Pro Flasche habe das Unternehmen früher 0,8 Liter verbraucht – heute sind es nur noch 0,4 Liter. Um die Fruchtsäfte haltbar zu machen, müssen sie erhitzt werden. „Rund 75 Prozent der dafür benötigten Energie führen wir zurück“, erzählt der Geschäftsführer.

Für die nahe Zukunft hat der Geschäftsführer weitere Einsparungspotenziale ausgemacht. „Angesichts der steigenden Energiepreise wird für uns die Rückgewinnung von Wärme aus Abwasser zunehmend interessant“, sagt er. „Dieses Vorhaben wollen wir im kommenden Jahr angehen.“ Ferner will die Obstsaftkellerei künftig ihren Strom selbst erzeugen – mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Auf Sparflamme

Ein drohender Gasmangel und steigende Energiekosten trüben zurzeit die Stimmung in der Wirtschaft. Wer kann, spart Energie und sucht Wege, sich unabhängig vom Erdgas zu machen. Wie Betriebe mit der Situation umgehen und was jetzt nötig ist, um zu überleben – Unternehmer und Experte berichten.

Die Stimmung in der regionalen Wirtschaft sei zurzeit äußerst angespannt. „Zum einen, weil eine Gasmangellage nicht ausgeschlossen werden kann“, sagt Dr. Eckhard Göske, Abteilungsleiter Industrie, Energie und Umwelt bei der Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen. „Schaut man sich neueste Berechnungen der Bundesnetzagentur an, könnte dieser Fall durchaus im Februar kommenden Jahres eintreten.“ Zum anderen machten die volatilen Energiepreise den Unternehmen zu schaffen. „Die Stromkosten sind hoch“, sagt Göske. Der Spotmarktpreis für Gas sei zwar gefallen. „Langfristig wird aber nach wie vor mit höheren Preisen gerechnet, das zeigt ein Blick auf die Terminmarktpreise – von einer Erholung kann somit keine Rede sein.“

Angespannte Stimmung in der regionalen Wirtschaft

Hinzu käme, dass nicht jede Branche so einfach zehn bis 20 Prozent ihres Gasverbrauchs einsparen könne. „Für Unternehmen, die nur die Heizung runter drehen müssen, ist das kein Problem“, erklärt Göske. „Doch beispielsweise in der Glasindustrie, die große Schmelzwannen betreibt, ist das nicht möglich.“ Würden diese ih-

ren Verbrauch reduzieren müssen, stünde schnell die Produktion still. „Ein weiteres Beispiel ist die chemische Industrie“, führt Göske weiter aus. „Diese nutzt Gas nicht nur für die Produktion, sondern auch als Ausgangsstoff, um daraus Wasserstoff herzustellen.“

Unternehmen würden zurzeit versuchen, sich auf eine mögliche Mangellage vorzubereiten. „Wer die technischen Voraussetzungen hat, versucht seine Produktion von Erdgas auf andere Gas-Arten oder Öl umzustellen“, berichtet Göske. „Doch dafür braucht es auch die nötigen Genehmigungen.“ Diese müssten zügig erteilt werden, „damit die Betriebe noch Zeit für notwendige Investitionen haben“.

Dass die Bundesregierung Hilfen auf den Weg gebracht hat, begrüßt Eckhard Göske. „Prinzipiell ist es gut, dass die Wirtschaft in dieser Krise unterstützt wird“, sagt er. „Wenn durch die Gaspreisbremse Unternehmen für 70 Prozent ihres Verbrauchs sieben Cent pro Kilowattstunde bezahlen müssen, ist das eine Hilfe, die schnell ankommt. So können mittelständische Unternehmensstrukturen in unserer Region, um die uns viele Ländern beneiden, erhalten bleiben.“

Doch der IHK-Experte sieht zwei Probleme: „Bei energieintensiven Un-

Anzeige

ENERGIE SPAREN

Hertener
Stadtwerke 
Leistung voller Leben

Alle reden drüber.
Wir machen's einfach.

Zum Beispiel mit unserer umfassenden Energieeinsparberatung für Gewerbetunden.
Mehr Informationen unter: 02366 307-666
www.hertener-stadtwerke.de



Fotos: André Przybyl

Gerd Schorn (l.) und Josef Möller in ihren Unternehmen.

ternehmen – das sind etwa 500 im IHK-Bezirk – könnten die verbleibenden 30 Prozent des Energieverbrauchs dermaßen zu Buche schlagen, dass sie trotz der Bremse ins Schwanken geraten.“ Betriebe, die auf Wachstumskurs sind, könnten ebenfalls Probleme bekommen: „Das Wachstum wird von den 70 Prozent nicht abgebildet.“ Um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, könnten Betriebe ins Ausland abwandern, wo die Energiekosten niedriger sind, und dort Arbeitsplätze schaffen.

Entwarnung gibt Göske auch nicht für das kommende Jahr. „Zwar werden Gas- und Strompreisbremse ihre Wirkung zeigen, die Energiepreise werden aber nicht wieder auf das Niveau vor dem Ukraine-Krieg fallen“, prognostiziert er. Flüssiggas, das mit dem Schiff nach Deutschland gebracht werden muss, sei einfach teurer als Erdgas aus Russland.

Doch die Krise könne auch eine Chance sein. „Um den Energiepreisen zu begegnen, müssen Unternehmen energieeffizienter werden“, sagt er. Als Brennstoff bliebe – abseits von fossilen Brennstoffen – nur Wasserstoff. „Es muss uns gelingen, Wasserstoff kostengünstig und in großen Mengen zu produzieren, damit unsere Unternehmen international wettbewerbsfähig bleiben“, sagt Göske. „Wenn wir das schaffen, könnte daraus ein Exportschlager werden.“

Sollte es in Deutschland zu einer Gasmangellage kommen, wird zwischen geschützten und nicht geschützten Gaskunden unterschieden. „Geschützte Kunden sind zum Beispiel Privathaushalte sowie sogenannte Standard-Last-Profil-Kunden – kurz SLP-Kunden –, bei denen die Anschlussleistung kleiner 500 Kilowatt (kW) ist und deren jährliche Gasentnahme 1.500 Megawattstunden (MWh) nicht überschreitet“, erklärt Ludger Triffterer, Bereichsleiter Verteilnetz bei den Hertener Stadtwerken. Ferner unter diese Kategorie fallen „Einrichtungen der kritischen Infra-

struktur“, ergänzt eine Sprecherin der Westnetz GmbH, Partnerin der Recklinghausen Netzgesellschaft mbH & Co. KG. „Zum Beispiel Krankenhäuser, Altenheime und Einrichtungen, die für das Funktionieren des öffentlichen Lebens notwendig sind.“ Einen absoluten Schutz genießen jedoch auch geschützte Kundinnen und Kunden nicht. Die Bundesnetzagentur könne nicht ausschließen, dass in einer Gasmangellage auch gegenüber geschützten Kundinnen und Kunden Anweisungen ergehen, den Gasbezug zu reduzieren. Das bedeute jedoch nicht, dass sie ihren Gasbezug vollständig einstellen müssten.

Unternehmer blickt gelassen dem Winter entgegen

Nicht geschützt sind sogenannte RLM-Kunden. RLM steht für Registrierte Leistungsmessung. „Bei diesen beträgt der Gasverbrauch mehr als 1.500 MWh oder ihr Anschlusswert liegt über 500 kW“, berichtet Ludger Triffterer. „Darunter fallen zumeist große Gewerbe- und Industriebetriebe,

jedoch können auch kleine und mittlere Unternehmen betroffen sein, wenn sie dementsprechend viel Gas verbrauchen.“

Für Gerd Schorn, Geschäftsführer der Hertener Erlmann GmbH & Co. KG, werde nichts so heiß gegessen, wie es gekocht werde. „Die Gasspeicher sind voll“, sagt er. „Ich glaube, die aktuelle Diskussion wird unter anderem deshalb geführt, um die Verbraucherinnen und Verbraucher für das Energiesparen zu sensibilisieren.“

Das Unternehmen stellt Mehrspindel- und Schleifmaschinen für die weltweite Kupplungs- und Bremsbelag-Industrie her. Parallel bietet Erlmann Maschinen für namhafte Unternehmen in Nordrhein-Westfalen an, bei denen komplexe Fräs- und Drehoperationen gefragt sind. „Produktion, Montage und Verwaltung sind in Hertener“, berichtet der Geschäftsführer.

Schorn blickt relativ gelassen auf den kommenden Winter. „Bereits in 2021 habe ich einen langfristigen Stromvertrag mit den Hertener Stadtwerken geschlossen“, erzählt er. Außerdem setzt das Unternehmen seit

über einem Jahrzehnt Maßnahmen um, um seine Energiekosten zu senken. „Auf dem Dach haben wir eine Solaranlage installiert“, berichtet der Geschäftsführer. „Und seit 2011 wandeln wir mittels eines Wärmetauschers die Abwärme aus unserer Produktion um, um damit die Büros, Produktions- und Sozialräume zu heizen und das Wasser zu erwärmen.“ Somit beliefen sich die monatlichen Gaskosten des Betriebes auf lediglich rund 1.500 Euro – für 6.000 Quadratmeter Fläche. Eine weitere Maßnahme hat Gerd Schorn bereits in der Schublade: „Wenn die Heizung modernisiert werden muss, werde ich prüfen, ob es sich lohnt, auf Erdwärme umzusteigen“, berichtet er. „Ich haben schon alles geplant, um schnell reagieren zu können.“ Es gebe nicht den Kardinalsweg, um die Energiekosten zu senken. „Jedes Unternehmen sollte zunächst einmal herausfinden, wo Energie ungenutzt verpufft“, rät er. „Welche Maßnahmen dann sinnvoll sind und ob sich diese finanziell lohnen, ist individuell verschieden.“

Gerd Schorn glaubt, dass einige Betriebe die Krise nützen würden, um ungerechtfertigte Preiserhöhungen durchzudrücken. „Wir müssen zurzeit flexibel bei der Wahl unserer Zulieferer sein und mehrere Angebote reinholen“, erzählt er. „Mit Verweis auf die gestiegenen Gaspreise hat beispielsweise jüngst eine Schmiederei ihre Preise verdoppelt.“ Das kann er nicht nachvollziehen: „Diese kauft ihr Gas doch auch nicht von heute auf morgen ein.“

Von den staatlichen Hilfen hält Schorn wenig. „Da wird viel Lärm um Nichts gemacht“, sagt er. „Warum werden Hilfen nicht über die Umsatzsteuer-Rückerstattung geregelt – das ginge schnell und unbürokratisch.“ Die Bundesregierung habe selbst zu den steigenden Preisen beigetragen. „Wer im August, September und Oktober Gas in großen Mengen einkauft, sollte sich nicht wundern, wenn die Preise steigen.“

André Przybyl

i Information

Die Gaspreisbremse soll für die Industrie bereits von Januar 2023 an gelten. Sie endet - wie bei Privatverbrauchern und Gewerbe - Ende April 2024. Der Preis wird auf 7 Cent gedeckelt. Die Preisbremse soll bei der Industrie für bis zu 70 Prozent des Verbrauches gelten.

Unternehmen können das KfW-Sonderprogramm UBR 2022 in Anspruch nehmen. Die Hilfe richtet sich an Unternehmen und freiberuflich Tätige, die vom Ukraine-Krieg und den Sanktionen betroffen sind, also unter Produktionsausfällen und gestiegenen Energiepreisen leiden. Die Hilfe ist befristet bis 31. Dezember 2022. Über das Sonderprogramm erhalten Unternehmen Zugang zu einem zinsgünstigen Kredit. Dabei übernimmt die KfW bis zu 90 Prozent des Bankenrisikos. Weitere Informationen unter www.kfw.de.

Für kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe des produzierenden Gewerbes mit bis zu 49 Mitarbeitenden hat die NRW.BANK das Förderdarlehen „Weg vom Gas“ aufgelegt. Unterstützt werden Maßnahmen, die einer Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Energien dienen. Es werden Darlehen von bis zu zwei Millionen Euro mit flexiblen Laufzeiten von drei bis zu zehn Jahren und mit bis zu fünf Tilgungsfrei-Jahren als Ratendarlehen oder endfällig angeboten. Weitere Informationen unter www.nrwbank.de/weg-vom-gas.

Ich arbeite gerne in Recklinghausen, weil...



... die Stadt meine Heimat ist. Ich bin in Recklinghausen geboren, aufgewachsen und lebe sowie arbeite noch heute hier.

Für mich hat Recklinghausen die perfekte Größe – weder zu groß, noch zu klein. Von meinem Büro aus ist es nur ein kurzer Fußmarsch in die schöne Innenstadt. Hier erreiche ich fußläufig rund 30 Restaurants, die ich sehr gerne be-

suche und häufig auch für ein Geschäftsessen nutze. Eine solche Auswahl ist für eine Stadt von der Größe Recklinghausens nicht alltäglich.

Außerdem schätze ich die angenehme Atmosphäre in der Stadt. Wenn ich in der „Guten Stube“ unterwegs bin, treffe ich regelmäßig viele Leute, die ich kenne. Da bleibt immer Zeit für ein Gespräch. Ich fühle mich in Recklinghausen extrem wohl.

Henning Prinz
Geschäftsführer der
Veranstaltungsagentur Prinz

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit

Maurice Haase und Tim Trewer
(zuständig für Recklinghausen):
☎ 023 61 / 40-1084 und -11 22
recklinghausen.arbeitgeber@
arbeitsagentur.de
Claudia Schütte (zuständig für Herten):
☎ 023 66 / 80 09 93
herten.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

**Arbeitgeberverband Emscher-Lippe
e.V.**, Zeppelinallee 51,
45883 Gelsenkirchen
☎ 02 09 / 94 504 0, Fax 02 09 / 94 504
30, info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

**Arbeitgeberverbände
Ruhr-Westfalen**,
Königsallee 67, 44789 Bochum
☎ 02 34 / 58 87 70, Fax 02 34 / 58 87 70,
info@agv-bochum.de

**GUT – Unternehmer- und Gründer-
treff Herten**, z. H. Wirtschaftsförderung
Stadt Herten, Kurt-Schumacher-Straße
2, 45699 Herten, ☎ 023 66 / 30 36 16
www.GutHerten.de,
E-Mail: b.berkau@herten.de

**Handelsverband NRW Ruhr-Lippe
e.V.**, Geschäftsstelle Recklinghausen
Wickingplatz 2-4, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 1 02 60, Fax 023 61 / 1026 10,
E-Mail: info@hvnruhrlippe.de
www.ehvruehrlippe.einzelhandel.de

**Innenstadtbüro
„Neustart Innenstadt“**
mit Nutzungsmanagement und
Architekturteam, ☎ 0 23 66 / 936 06 20
E-Mail: innenstadtbuero@innenstadt-
herten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen
Vermittlungsservice für Arbeitgeber,
Recklinghausen
Teamleiterin Bettina Witzke
Görresstraße 15, 45657 Recklinghausen
☎ 02361/9384-2347
E-Mail: bettina.witzke@vestische-
arbeit.de

Vermittlungsservice für Arbeitgeber,
Herten
Teamleiterin Julia Wenig
Kurt-Schumacher-Straße 28,
45699 Herten
☎ 02366/1810-215
E-Mail: julia.wenig@vestische-arbeit.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST
Erik Schare, ☎ 023 61 / 495 52 41,
Erik.Schare@GOINmedia.com
Tim Flake, ☎ 023 61 / 1085 16,
tf@flake.de
just-re@email.de · www.just-re.de

Kreishandwerkerschaft RE
Dortmunder Straße 18, 45665
Recklinghausen, ☎ 023 61 / 48 03-0,
Fax 023 61 / 48 03-23
info@khre.de, www.khre.de

Altstadt- und Quartiersmanager RE
Sebastian Höber, ☎ 023 61 / 50 14 05,
Mobil 0152-56446332,
sebastian.hoeber@recklinghausen.de

**Stadtteilbüro
Hassel.Westerholt.Bertlich**
Öffnungszeiten Torhaus 10:
Montag bis Mittwoch 10 bis 16 Uhr,
Donnerstag 10 bis 18 Uhr
☎ 0209 / 1696922
E-Mail: info@stadterneuerung-hwb.de

**RUN – Recklinghäuser
Unternehmerinnen-Netzwerk**
Alexandra Mittelbach
☎ 02361 / 8902611
Mail: am@audio.ruhr

Startercenter NRW Emscher Lippe
- IHK Nord Westfalen, Michaela Ehm,
☎ 0209 / 388581, michaela.ehm@ihk-
nordwestfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer /Eva
Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657
Recklinghausen
☎ 023 61 / 53-43 30
startercenter@kreis-recklinghausen.de
- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser,
☎ 02 09 / 3 80-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hkw-
muenster.de
UFO – Unternehmerforum des
Bürgermeisters
Jörg Friemel, ☎ 023 61 / 4 19 26,
joerg.friemel@intrakon.de
Michael Rawe, ☎ 023 61 / 1 36 60,
rawe@rawe-gmbh.com

**Vestische Freundegesellschaft der
Westfälischen Hochschule RE e. V.**
Axel Tschersich, Geschäftsführer,
☎ 023 61 / 50 14 00
E-Mail: axel.tschersich@recklinghau-
sen.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V.
Geschäftsstelle
c/o Ingolf Christian Ernst, ☎ 023 61 /
890 11 751, ice@ideamano.com ·
www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH
Herner Straße 10 · 45699 Herten
☎ 023 66 / 1098-0; E-Mail: info@em-
scher-lippe.de

**Wirtschaftsförderung
Stadt Recklinghausen**
FB Wirtschaftsförderung, Standortma-
nagement, Stadtmarketing
Rathaus RE, EG, Rathausplatz 3,
45655 Recklinghausen
☎ 023 61 / 50 50 50
Fax 023 61 / 50 9 14 01
www.recklinghausen.de/wirtschaft
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Rathaus Herten, 1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699
Herten
☎ 023 66 / 30 34 00
Fax 023 66 / 30 33 13
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK,
Vestische Gruppe
www.wj-nordwestfalen.de

**Wirtschaftsvereinigung
Vest Recklinghausen e. V.**
Michael Böhm, ☎ 07 00 / 98 73 25 54
info@wv-recklinghausen.de, www.wv-
recklinghausen.de

Netzwerken für den Nachwuchs

Bei der „Hertener Ausbildungsoffensive 2022“ der Wirtschaftsförderung stand die Zukunft der Ausbildungsbetriebe im Fokus.

Wie finden Unternehmen Nachwuchs? Dieser Frage ging die „Hertener Ausbildungsoffensive 2022“ nach, die die Wirtschaftsförderung Hertens in Zusammenarbeit mit der Rosa-Parks-Schule veranstaltete.

Um den Abend ein wenig bunter zu gestalten - und vor allen Dingen diejenigen zu Worte kommen zu lassen, um die es ging - hatten sich Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler der Rosa-Parks-Schule gemeinsam einen besonderen Einstieg für die Veranstaltung überlegt: Einen kurzen Video-Clip, in dem einige Achtklässler ihre Gedanken rund um das Thema Ausbildung äußern. Und damit auch ihre Sorgen, Ängste und Hoffnungen.

„Die Betriebe suchen nur Auszubildende, keine Praktikanten“, berichtet in den Videos zum Beispiel ein junges Mädchen über ihre ersten, gescheiterten Bewerbungsverfahren. Dabei seien gerade Betriebspraktika, das wäre ihr immer wieder gesagt worden, sehr wichtig, um einen Einblick in den Berufsalltag zu bekommen. „Jetzt habe ich ein bisschen Angst vor noch mehr Absagen“, gibt sie offen zu. Einige ihrer Mitschüler haben aber auch positive Erfahrungen gemacht: „Ich war total zufrieden mit meinem Praktikum und kann mir gut vorstellen, Mediengestalter oder Spieleentwickler zu werden“, erklärt ein strahlender Junge. Woran genau liegt es also, dass Unternehmen und Betriebe immer häufiger Schwierigkeiten haben, neue Auszubildende zu finden? Welche Lösungsansätze lassen sich dafür fin-



Diskussionsrunde bei der „Hertener Ausbildungsoffensive 2022“.

Foto: Johannes Wenzel

den? Diesen und weiteren Fragen ging die „Hertener Ausbildungsoffensive 2022“ der Wirtschaftsförderung der Stadt Hertens in Kooperation mit der Rosa-Parks-Schule, die dafür ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, auf den Grund.

Moderator Stefan Prott betont im Laufe des Abends mehrfach, „wie vielfältig unsere Unternehmenskultur in der Region geworden ist“. Denn durch den Steinkohleausstieg sowie den damit einhergehenden Strukturwandel gäbe es im Ruhrgebiet „nicht wie vor 30 Jahren nur Bergwerke, die nach neuen Arbeitskräften suchen“. Das spiegelt sich auch in den zahlreichen Gästen wieder, die ihre lokalen Unternehmen repräsentieren und auch selbst auf der Bühne zu Wort kommen.

So zum Beispiel Elke Juraschek von der Sparkasse Vest Recklinghausen. „Vor einigen Jahren haben sich noch hunderte Bewerber bei uns gemeldet, inzwischen ist die Zahl deutlich zurückgegangen“, erzählt sie. Die In-

teressen der Jugendlichen seien nun anderweitig zu finden. Das Studium sei populärer, andere ziehe es auch aufs Berufskolleg. Dabei hat die Bank sogar noch vergleichsweise weniger Probleme bei der Azubi-Suche, wie der Blick auf die noch geringeren Bewerberzahlen bei kleineren Arbeitgebern zeigt: „Durch die geringe Bewerberanzahl ist es schwer, passende Auszubildende für unser Unternehmen zu gewinnen“, berichtet etwa Mario Welp von der Zeller Kälte- und Klimatechnik GmbH. Und fügt hinzu: „Aber wir bemühen uns natürlich trotzdem intensiv darum, attraktiv für junge Menschen zu sein.“ In den sozialen Medien sei das Unternehmen bereits aktiv, biete zudem Schulpraktika an. Deren Wichtigkeit sollte nicht unterschätzt werden.

„Ein Praktikum ist eine Potentialanalyse“, berichtet Stefanie Brzoza, Schulleiterin der Rosa-Parks-Schule. Praktikantinnen und Praktikanten könnten ihre Interessen und Fähigkeiten besser kennenlernen, Unter-

nehmen hingegen profitieren, weil sich im Idealfall ein zukünftiger Bewerber oder eine Bewerberin findet. „Außerdem sprechen die Schülerinnen und Schüler ja auch untereinander und empfehlen einen Betrieb weiter, sofern sie dort positive Erfahrungen gemacht haben“, ergänzt Brzoza.

Der Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen sei durch die Corona-Pandemie leider erschläft. Deshalb ginge es jetzt insbesondere darum, diesen wiederherzustellen, beispielsweise in Form von Informationstagen oder Besuchen von sogenannten „Ausbildungsbotschaftern“ - derzeitige Azubis, die Fragen zu ihrer Berufslaufbahn beantworten. Die IHK Nord-Westfalen und die Agentur für Arbeit böten ebenfalls Beratungstermine sowohl für Unternehmen als auch für Schülerinnen und Schüler an, lüden sogar zu Elternabenden. Für Stefanie Brzoza ist jedenfalls klar: „Wir bemühen uns, die Schülerinnen und Schüler regelrecht in Betriebe zu tragen.“ Um dabei langfristig Erfolg zu haben, seien Austauschmöglichkeiten wie diese enorm wichtig.

Netzwerke bilden, in den gemeinsamen Dialog gehen - dieser Punkt ist auch Hertens Bürgermeister Matthias Müller ein Anliegen. Darum betont er im Schlusswort der Ausbildungsoffensive, wie wegweisend „neuen Netzwerke“ sind. Davon könnten zu guter Letzt „nur alle gewinnen: Die Unternehmen auf ihrer Suche nach Nachwuchs, genauso wie die jungen Leute mit ihren Bedürfnissen, ihr Leben zu gestalten“.

Johannes Wenzel

Anzeige

Die nächste

**WIRTSCHAFT
IM BLICK**

**erscheint
Ende März 2023**

bz Bildungszentrum
des Handels gGmbH

**Wir gestalten.
Wandel.**

Perspektiven im Erwerbsleben
Weiterbildungsberatungen
Ausbildung der Ausbilder
Bildungsscheck NRW

Wickingplatz 2-4 · 45657 Recklinghausen · Fon: 02361 4806-0 · Fax: 02361 4806-999 · info@bzdhd.de · www.bzdhd.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 · Trägerzulassung nach AZAV

Niemandland wird zur Attraktion

Der AktivLinearPark am Fuße der Halde Hoheward ist eröffnet.

Knapp ein Jahr nach dem ersten Spatenstich eröffnete der Regionalverband Ruhr (RVR) den AktivLinearPark am Fuße der Halde Hoheward an der Stadtgrenze von Recklinghausen und Herten. Der neu gebaute Park ist jetzt der Südzugang zur Halde und schließt die Lücke in der Ringpromenade. Damit ist Hoheward nun aus allen Himmelsrichtungen erreichbar.

Bislang war die Halde über die Nord-, West- und Ostzugänge erschlossen. Südlich befanden sich ehemalige Bahntrassen, die nicht zugänglich waren. Dieses Niemandland zwischen Ost- und Westzugang erstreckte sich über rund 1,5 Kilometern. Entlang der ehemaligen Bahntrassen wurde nun ein barrierefreier Fuß- und Radweg gebaut. Auf den umliegenden Industrie-Naturflächen wurden neue Freizeitangebote geschaffen wie „Pumptracks“ sowie Spiel- und Sportstationen. Entstanden ist ein Freiraum mit hoher Aufenthalts- und Erlebnisqualität und



Foto: Andrie Przybyl

Der „Pumptrack“ im AktivLinearPark.

ein Ort für Umweltbildung. Flankiert werden der Fuß- und Radweg von modernen Fitness-Stationen: Dazu gehören ein „Calisthenics-Park“, der Geräte für Muskelaufbau und Koordinations- und Gleichgewichtsübungen bietet, und ein „Pumptrack“ – ein in Wellen angelegter Weg für Mountainbiker, Roller-, Skateboard- und BMX-Fahrer, den Profis wie Anfänger nutzen können.

Abenteuerlich geht es auf der ehemaligen Bergeumschlage-Anlage zu, die zu einem Erlebnis-Spielgerüst für größere Kinder umgebaut wurde. Naturliebhaber kommen bei den eigens für den AktivLinearPark konzipierten Pflanzungen und Trockenbiotopen auf ihre Kosten. Lerntafeln zur bergbaulichen Geschichte und der „Platz der Tierkreiszeichen“ bieten außerdem einen spannenden Er-

lebnissort für Groß und Klein. Auf Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes Emscherland 2020 entwickelte der RVR den AktivLinearPark zusammen mit den Städten Recklinghausen und Herten. Im Rahmen des Förderprogramms Grüne Infrastruktur hat die Bezirksregierung Münster für das Projekt Fördermittel von rund 4,4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Die Pflege des Areals übernimmt der RVR-Eigenbetrieb Ruhr Grün. Die Gesamtkonzeption und Realisierung des AktivLinearParks führte der Regionalverband Ruhr gemeinsam mit dem beauftragten Planerbüro Landschaftsarchitekten Freese aus Recklinghausen durch.

i Information

Weitere Informationen zum AktivLinearPark sind im Internet unter www.aktivlinearpark.rvr.ruhr.de zu finden.

Angebote für Gewerbeflächen und -immobilien

Art	Standort	Lage	Größe [m ²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbefläche Schmalkalder Straße	ca. 9.100	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh, Maria-v.-Linden-Str.	ab 3.500	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Blumenthal	ab 2.000	Schwerpunkt: wissensintensive und unternehmensnahe Dienstleistungen, moderne Medienproduktion, Forschung und Entwicklung, Medizin- und Biotechnologie	Kauf	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Tirolerstraße	1.880	Gewerbe- oder Ausstellungshalle	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Hillerheide	15.631	Speditions- und Logistikimmobilie inkl. Rampen	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Castroper Straße	1.325	Raum für z.B. Fitnessstudio	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Hillerheide	240	Gewerbehalle 180m ² ; 60m ² Büro + Außenfläche	Miete	sofort
Gewerbehalle	Herten	Schlägel- und Eisen Str.	420	Gewerbe-/ Lagerhalle	Miete	1. Quartal 2023
Büroraum	Recklinghausen	Löhrhof 4	75	Büro- und Praxisflächen	Miete	nach Absprache
Büroraum	Recklinghausen	Nordviertel	140	Praxisfläche in exponierter Lage	Miete	nach Absprache
Büroraum	Recklinghausen	Lessingstraße 49	6.070	Büro- und Verwaltungsräume	Miete	01.01.2024
Büroraum	Recklinghausen	Königswall 26	126	Büro- und Praxisfläche	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Neubau Hertener Höfe	200	Büro- und Praxisflächen	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Kurt-Schumacher-Straße	82	Büro- und Praxisflächen	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Hertener Straße 1	154	Ladenlokal am Wall	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Breite Straße 7	18-367	Ladenlokal Marktplatz (Marktquartier)	Miete	nach Absprache
Ladenlokal	Herten	Antoniuststraße	172	VK 90 m ² , 82 m ² Imbiss, Förderfähig	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Feldstraße	52	als Büro nutzbar, kl. Teeküche	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	178	als Café, Büro oder Praxis nutzbar	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	133	als Geschäftsräume sowie Büro nutzbar	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Süder Markt	122	Ladenlokal als Praxis nutzbar	Miete	sofort

Kontakt

Recklinghausen Herr Marius Rode
Herten Frau Kheira Said-Azza

☎ 02361 / 50 1406 marius.rode@recklinghausen.de
☎ 02366 / 30 3400 k.said-azza@herten.de

Positives Fazit

Die Expo Real 2022 war für den Kreis und seine Städte ein voller Erfolg.

Der Kreis Recklinghausen zieht gemeinsam mit seinen Partnern nach der Expo Real 2022 eine positive Bilanz: Auf der internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen in München zeichnete sich großes Interesse ab. So gab es zum einen mehr Gespräche im Vergleich zum Vorjahr, zum anderen war der Fokus der Gesprächsinhalte verstärkt auf zukunftsgerichtete Themen wie Nachhaltigkeit oder Wasserstoff bzw. erneuerbare Energien gelegt – mit der Verabredung, weiter im Gespräch zu bleiben. Der Grundstein für potentielle Aufträge und Projekte wurde damit gelegt.

„Die Expo Real hat uns auch in diesem Jahr die Gelegenheit geboten, unseren attraktiven Wirtschaftsstandort Kreis Recklinghausen in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannt zu machen. In den Gesprächen konnten wir den Kreis mit seinen zehn kreisangehörigen Städten gerade auch mit Blick auf unserer Expertise in



Landrat Bodo Klimpel (4. v. r.) mit Vertreterinnen und Vertretern der mitausstellenden Städte – darunter Jörg Smolka von der Recklinghäuser Wirtschaftsförderung (r.) und sein Hertener Kollege Michael Blume (2. v. l.).

Bereich der innovativen Energieträger präsentieren“, fasst Landrat Bodo Klimpel zusammen. Der Kreis Recklinghausen stellte interessierten Projektentwicklern außerdem anstehende Großprojekte vor.

Dr. Uta Willim, Fachdienstleiterin Wirtschaft: „Neben neuen Kontakten konnten vorhandene Netzwerke gepflegt und Erfahrungen mit anderen Regionen ausgetauscht werden. Der sogenannte Investoren-Roundtable

bot als Speed-Dating ein sehr gutes Format für gezielte Gespräche mit Investoren.“

Recklinghausen stellte in München das neue Gewerbegebiet Recklinghausen Blumenthal vor, das einige der letzten attraktiven Flächen für die Ansiedlung von Gewerbe in der Region bietet. Dementsprechend hoch war das Interesse. Hertens präsentierte unter anderem das Projekt Neue Zeche Westerholt, wozu es zahlreiche Kontakte gab – die in Entwicklung befindlichen Flächen stehen hier voraussichtlich ab 2025 zur Verfügung. Auch gab es interessante Gespräche zum Projekt Motorworld und ergänzenden Nutzungen auf dem Standort Ewald.

Für den Kreis Recklinghausen und die teilnehmenden Städte steht bereits heute fest, dass sie auch 2023 wieder auf der Expo Real vertreten sein werden. Auch die Sparkasse Vest Recklinghausen und Danielzik Bau-Management GmbH haben bereits ihre erneute Teilnahme bestätigt.

Ressourcen schonen und Kosten senken

Insgesamt 14 Unternehmen haben an der diesjährigen Ökoprofit-Runde im Kreis Recklinghausen teilgenommen.

In der Martin-Luther-Europaschule in Hertens wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Ökoprofit 2021/22 ausgezeichnet. Die 14 Unternehmen aus dem Kreis Recklinghausen und erstmals außerdem ein Unternehmen aus Bochum feierten ihre Projektergebnisse gemeinsam mit Landrat Bodo Klimpel sowie Hertens Bürgermeister Matthias Müller und seinen Amtskollegen Andreas Stegemann aus Haltern am See sowie André Dora aus Datteln.

In diesem Projektjahr konnten die teilnehmenden Betriebe 1,4 Millionen Kilowattstunden Energie, über 1.200 Tonnen CO₂, 29 Tonnen Abfall und 1.200 Kubikmeter Wasser einsparen. Mit den neu errichteten Photovoltaikanlagen können zudem künftig rund 1,5 Millionen Kilowattstunden Solarstrom erzeugt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre Betriebskosten so um insgesamt rund 650.000 Euro reduzieren. Aus Hertens

war die BlueSens gas sensor GmbH dabei. Rezertifiziert wurden unter anderem die Kommunalen Servicebetriebe Recklinghausen.

„Ich habe es in diesem Jahr schon mehrfach betont: Der Klimazug rollt. Nicht erst der zurückliegende Extrem sommer hat mehr als deutlich gezeigt, dass wir uns sputen müssen, wenn wir den Klimakollaps noch verhindern wollen. Wir können die Erderwärmung später nicht zurückdrehen, wenn es uns endgültig zu heiß geworden ist“, sagt Landrat Bodo Klimpel. „Umso wichtiger ist es, dass immer mehr Unternehmen hier bei uns im Kreis aktiv werden und sind und etwas gegen den Klimawandel unternehmen. Ich finde, es ist ein tolles Zeichen, das alle Beteiligten setzen.“

Der Projekterfolg gründet sich auf das engagierte Umsetzen vielfältiger Maßnahmen: vom Einsatz moderner LED-Technik über die Reduktion von Verpackung durch Re-Use, eine Es-

sensreste-Challenge zur Vermeidung von Speiseresten bis hin zur Umstellung auf umweltfreundliches Toilettenpapier – um nur einige der kleineren Maßnahmen zu nennen. Der Bau neuer Fahrradunterstände und Biodiversitätsmaßnahmen wie Insektenhotels oder das Anlegen von Blumenwiesen zählen ebenso zu den insgesamt etwa 110 Maßnahmen der Beteiligten, wie die kostenintensive Anschaffung eines wasserstoffbetriebenen Abfallsammelfahrzeugs.

„Der erste Schritt zu mehr Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz muss nicht immer ein ganz großer sein. Schon kleinere ressourcenschonende Maßnahmen, wie die konsequente Mülltrennung, der Kauf von regionalen Produkten oder auch das Energiesparen, können viel bewirken“, sagt Bodo Klimpel. Weitere Ansätze des Projekts sind organisatorische Maßnahmen im Bereich der Prozessoptimierung und die Sensibilisierung

von Mitarbeitenden. Dies alles führt letztlich zu einem verbesserten Nutzerverhalten. Insgesamt wurden in den Unternehmen 3.225 Mitarbeitende sowie 1042 Schülerinnen und Schüler sowie Kinder von Ökoprofit Vest Recklinghausen erreicht.

Im August vergangenen Jahres gestartet, lief die Ökoprofit-Runde in einer bewährten Kooperation zwischen dem Kreis Recklinghausen als Projektleitung, der Handwerkskammer Münster, der Effizienz-Agentur NRW, Gelsenwasser, den beteiligten Kommunen sowie der ausführenden Nachhaltigkeitsberatung B.A.U.M. Consult.

i Information

Betriebe, die bei Ökoprofit mitmachen möchten, können sich wenden an Jutta Emming vom Kreis RE, Tel. 02361-53-6033, E-Mail: jutta.emming@kreis-re.de.

Neuen Herausforderungen offensiv begegnen

Potentialberatung NRW wurde um Transformationsberatung ergänzt.

Potentiale ausschöpfen, um wettbewerbsfähig zu bleiben: Das ist das Ziel der Potentialberatung NRW. Nun wurde das Angebot um die Transformationsberatung zum Thema „Green Economy“ ergänzt. Sie soll Unternehmen beim klima- und umweltfreundlichen Wirtschaften unterstützen.

Die Potentialberatung NRW wendet sich an Unternehmen, die neuen Herausforderungen offensiv begegnen und dabei ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in notwendige betriebliche Veränderungsprozesse einbeziehen wollen. Themen können die Arbeitsorganisation, der Demographische Wandel, Gesundheit, Digitalisie-

rung oder Personalentwicklung sein. Ziel ist die zukunftsorientierte Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Potentialberatung umfasst maximal acht Beratungstage. Damit Unternehmen und Belegschaft zunächst die oft vorhandene Skepsis vor Veränderungen ablegen, können zusätzlich zwei Tage sogenannte Neustartberatung gefördert werden. Seit 1. Juli fördern die Europäische Union (EU) und das Land Nordrhein-Westfalen neben der Potentialberatung auch die sogenannte Transformationsberatung mit dem Schwerpunktthema „Green Economy“. Das Förderangebot soll Unternehmen

dabei unterstützen, sich strategisch in Richtung einer klima- und umweltfreundlichen Wirtschaft zu entwickeln. Das Beratungsangebot orientiert sich an der Potentialberatung und bezieht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens zwingend mit ein. Ziel der Beratung ist es, die richtigen Maßnahmen auszuwählen und gleichzeitig die Bildungsbedarfe der Beschäftigten zu ermitteln. Maximal zwölf Beratungstage können im Rahmen des Förderangebots in Anspruch genommen werden.

Die Förderangebote Potentialberatung und Transformationsberatung richten sich an Unternehmen mit Arbeitsstätten in Nordrhein-Westfalen

mit mindestens zehn Beschäftigten. Die Förderhöhe beträgt 40 Prozent der Beratungskosten mit einem Maximum von 400 Euro pro Beratungstag.

i Information

Im Kreis Recklinghausen berät unter anderem die Regionalagentur Emscher-Lippe Unternehmen zur Potential- und Transformationsberatung. Ansprechpartnerinnen sind Inger Larsen, Tel. 02366-1098-20, E-Mail: inger.larsen@emscherlippe.de, sowie Marita Frank, Tel. 02366-1098-21, E-Mail: marita.frank@emscherlippe.de.

Anzeigen

KON-TEC

▶ kopieren ▶ drucken ▶ scannen ▶ faxen

Fachhandel für Kopierer und Multifunktionsgeräte

www.kon-tec.de - info@kon-tec.de
Waldstr. 24 - 45661 Recklinghausen
Tel: 023 61 / 95 00 69-2
Fax: 023 61 / 95 00 69-3



Alternative zum Einweg wird Pflicht

Ab 1. Januar 2023 sind Gastronomiebetriebe verpflichtet, Mehrwegbehälter für To-Go-Getränke oder Take-Away-Essen anzubieten.

In Deutschland fallen täglich 770 Tonnen Verpackungsmüll durch Einwegverpackungen durch den To-Go-Sektor an. Dem will die Bundesregierung Einhalt gebieten. Mit der Novelle des Verpackungsgesetzes sind unter anderem Restaurants, Cafés und Imbissbetriebe sowie Caterer und Lieferdienste ab dem 1. Januar 2023 verpflichtet, ihren Kundinnen und Kunden auch Mehrwegbehälter für To-Go-Getränke oder Take-Away-Essen anzubieten.

EU-weit werden unter anderem Caterer, Lieferdienste und Restaurants ab Anfang 2023 dazu verpflichtet, Mehrwegbehälter als Alternative zu Einwegbehältern für Essen und Getränke zum Mitnehmen oder Bestellen anzubieten. Bei der Mehrwegpflicht handelt es sich lediglich um eine Angebotspflicht, Einwegverpackungen dürfen weiterhin ausgegeben werden.

Von der Regelung ausgenommen sind kleinere Betriebe mit bis zu fünf Beschäftigten und einer Verkaufsfläche von höchstens 80 Quadratmetern. Diese Betriebe müssen allerdings Essen und Getränke auf Wunsch in Becher oder Schalen füllen, die von der Kundschaft mitgebracht werden. Die Unternehmen müssen auf gut sichtbaren und lesbaren Informationstafeln darauf hinweisen, dass sie Essen oder Getränke in mitgebrachte Gefäße abfüllen. Große Betriebe, die nicht unter die Ausnahmeregelung fallen, können entweder

selbst Mehrwegbehältnisse anschaffen, die die Kundinnen und Kunden zurückgeben, und die dann gewaschen und wiederverwendet werden. Oder sie greifen auf ein bestehendes Pool-Mehrwegsystem zurück.

Auf die Mehrwegverpackungen dürfen die Betriebe Pfand erheben. Essen und Getränke in Mehrwegverpackungen dürfen allerdings nicht teurer als die Einwegvariante sein. Zudem dürfen die Unternehmen für Essen und Getränke in Einwegverpackungen keine Rabatte oder sonstige Vergünstigungen geben.

Die Betriebe sind dazu verpflichtet, gut sichtbare und lesbare Informationen zu den Mehrwegverpackungen anbringen – zum Beispiel auf Schildern oder Plakaten. Ferner müssen die Betriebe bestimmte Hygienebestimmungen beachten. Beispielsweise müssen schmutzige Verpackungen getrennt gesammelt und sie dürfen nicht in die Nähe von Lebensmitteln gestellt werden.

i Information

Weitere Informationen sind unter www.lebensmittelverband.de sowie www.esseninmehrweg.de zu finden.



Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum

Anwender-Zentrum h2herten

- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H₂-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik

Kontakt:
info@h2herten.de
www.h2herten.de



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung







Erfolgsgeschichte an der Bahnhofstraße

Das Sofortprogramm Innenstadt lässt Leerstände in Herten-Westerholt verschwinden.

Seit August 2021 verschwinden an der Bahnhofstraße in Herten-Westerholt nach und nach Leerstände und werden wieder mit Leben gefüllt. Den Start machte die „Ruhrpottbäckerei“, gefolgt von der „Agentur für Haushaltshilfe“, dem „Kunst.Ort Westerholt“, dem „Caritas-Laden“, der „Seniorenbetreuung mit Herz“, dem Trockenobst- und Nußhandel „Cherezso“ und dem „FK Fliesenkonzept“.

Jüngst haben auch der Imbissbetrieb „Chili Wok“, das Brautmodengeschäft „Pins Brautmoden“ und der Stoffladen „Schnittverhext“ ihre Türen geöffnet. Im Rahmen eines Treffens mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Herten sowie der Werbe- und Interessengemeinschaft Westerholt wurden die „Neuen“ im „Wirtshaus Zur Krone“ auf der Bahnhofstraße begrüßt und hatten Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen.

„Endlich weiß ich, wer die anderen sind, die sich neu an der Bahnhofstraße angesiedelt haben“, freut sich Katharina Pins, Geschäftsführerin des Brautmodengeschäfts „Pins Brautmoden“. Heike Becker von der „Seniorenbetreuung mit Herz“ und Anja Jungwald von der „Agentur für Haushaltshilfe“ tauschten direkt Visitenkarten aus, denn „unsere Angebote ergänzen sich – super, so haben wir uns ganz unkompliziert kennengelernt“.

Starthilfe für ihre Geschäftsideen erhielten die Unternehmen durch das Sofortprogramm Innenstadt (s. Seite 6), das die Stadt Herten für Westerholt als einem von zwei Fördergebieten erfolgreich beantragt hatte. Was die Neuansiedlungen so besonders



Foto: Martin Schmüdderich

Neue Unternehmen in der Bahnhofstraße stellen sich vor: (v. l.) Tanja Just (Caritas-Laden), Werner Schnieders (Werbe- und Interessengemeinschaft Westerholt), Anja Jungwald (Agentur für Haushaltshilfe), Michael Blume (Wirtschaftsförderung Stadt Herten), Heike Becker (Seniorenbetreuung mit Herz), Birgit Mordhorst (Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich), Lina Grebe (Schnittverhext) und Katharina Pins (Pins Brautmoden).

macht, ist der Branchenmix aus Handel, Dienstleistung, Gastronomie, Sozialem und Kultur, der in Westerholt Einzug gehalten hat. Auffällig ist außerdem, dass sich die neu eröffneten Standorte wie an einer Perlschnur entlang der Bahnhofstraße entlangziehen. Dabei markiert „Schnittverhext“ nahe des alten Dorfes Westerholt an der Ecke Turmstraße/Bahnhofstraße den Anfang und die „Senioren-

betreuung mit Herz“ an der Bahnhofstraße 115 den vorläufigen Schlusspunkt.

Beim Zusammentreffen hob Michael Blume, Leiter der Wirtschaftsförderung Herten, die besondere Bedeutung der Neuansiedlungen für den Standort Westerholt hervor, denn schließlich profitieren davon auch die bereits existierenden Geschäfte. Dieser Meinung schloss sich auch Werner

Schnieders von der Werbe- und Interessengemeinschaft Westerholt an. Unterstützt wurde die positive Einschätzung von Dirk Ruß vom Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich, der zusätzlich darauf hinwies, dass das Sofortprogramm Innenstadt bis zum Ende des Jahres 2023 läuft und noch einige Leerstände zur Verfügung stehen.

Ganz aktuell sind es drei Immobilien, für die neue Nutzungen gesucht werden und für die besonders attraktive Konditionen des Programms gelten. Eines davon ist das „Wirtshaus Zur Krone“.

Es ist komplett für einen Gaststättenbetrieb ausgestattet und besticht durch viele gut erhaltende Einrichtungsgegenstände und liebevoll gestaltete Details. „Wer eine Vorliebe für die 1950er-Jahre hat, ist hier richtig“, findet Eigentümer Ralf Jagielski.

i Information

Im Sofortprogramm Innenstadt für Westerholt sind Gründerinnen und Gründer, aber auch erfahrene Gewerbetreibende willkommen. Sie können sich im Vorfeld im Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich beraten lassen. Informationen und Kontaktdaten zum Sofortprogramm Innenstadt für Westerholt gibt es unter www.watt-willste-woanders.de/sofortprogramm. Als Ansprechpartnerin steht Birgit Mordhorst vom Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich unter Tel. 0209-1696927 und per E-Mail an birgit.mordhorst@hertengelsenkirchen.de zur Verfügung.

Gelungener Neustart

Nach rund zweieinhalb Jahren Corona-Pause lud der GUT Herten e. V. wieder zu seinem Unternehmerfrühstück ein. Rund 60 Mitglieder und Gäste folgten der Einladung und trafen sich in der „Katze im Busch“. Köchin Pia Engel Nixon servierte ihren Gästen ein Frühstück, während Prof. Wolfgang Henseler, Gründer und Managing Creative Director von SENSORY-MINDS, zum Thema Digitale Transformation sprach. „Es war ein toller Vormittag mit viel Inspiration, Austausch und neuen Kontakten“, bilanziert der GUT nach dem erfolgreichen Neustart.



Erfolgsstory geht weiter

Die EMZ feiert mit einem Augenzwinkern ihr „105“-jähriges Bestehen.

Eigentlich beginnt die Geschichte der EMZ Elektromaschinenzentrale GmbH im Jahr 1952. Damals gründet der Diplom-Ingenieur Joseph Beese die Firma praktisch aus dem Nichts als Reparaturunternehmen für Elektromotoren und Transformatoren.

Ursprünglich in Mülheim an der Ruhr ansässig, entwickelt sich das Unternehmen kontinuierlich weiter und baut das Geschäft mit dem Handel von gebrauchten Elektromotoren aus. 20 Jahre nach der Gründung zieht es die EMZ nach Recklinghausen. In der Richardstraße wird auf der grünen Wiese ein 4.000 Quadratmeter großer Neubau mit einer modernen Werkstatt, großem Lager und einem Bürogebäude errichtet. Seit 1972 ist die EMZ als inhabergeführtes und international ausgerichtetes Unternehmen ein fester Bestandteil der hiesigen Unternehmenslandschaft.

1996 folgt ein Führungswechsel: Joseph Beeses Sohn Stefan übernimmt das Ruder und baut das Handelsgeschäft mit fabrikneuen Elektromotoren aus. Im darauffolgenden Jahr gründet er die Niederlassung im Elsass und erschließt erfolgreich den Markt in Frankreich. 2012 erfolgt mit der Übernahme des Schweizer Traditionsunternehmens Unitec AG die Grün-



Foto: EMZ

Leiten erfolgreich die EMZ: Deniz Beese und Benedikt Mathiaszyk.

dung der EMZ Unitec AG. Als ein genialer Schachzug erweist sich der Produktionsstart der eigenen Niederspannungsmotorenreihe EMK im Jahr 2001. Bedingt durch das boomende EMK Geschäft werden in der Folge die Lager und Bürokapazitäten am Firmensitz verdoppelt.

„Seit 15 Jahren sind wir auch im Bereich der Großmaschinen und Hochspannungsmotoren sehr erfolgreich unterwegs“, berichtet Benedikt Mathiaszyk, der gemeinsam mit Geschäftsführerin Deniz Beese das Unternehmen leitet. Rückblickend ist dies für den Geschäftsführer einer der entscheidenden Schritte in der Entwicklung des Unternehmens: „Damit haben wir uns neben dem Hauptgeschäft mit unseren Niederspannungsmotoren und unseren Serviceaktivi-

täten ein drittes Standbein aufgebaut.“ Heute ist die EMZ ein international anerkanntes Unternehmen und bedient mit seinen Produkten Kunden rund um den Globus. Die Kundschaft ist sehr breit aufgestellt: vom regionalen Endanwender bis hin zu den großen Anlagenbauern und global aufgestellten Konzernen. In der Region beliefert EMZ unter anderem Evonik in Marl, die Emschergenossenschaft und die AGR in Herten.

Doch es stellt sich die Frage: Wenn Joseph Beese die EMZ erst 1952 gründete, warum feiert sie dann im Jahr 2022 bereits ihr „105-jähriges“ Jubiläum? „Das ist relativ einfach“ erklärt Deniz Beese und lächelt. „Das Unternehmen feiert sein 70-jähriges Bestehen. Unsere Standorte in der Schweiz und Frankreich parallel ihr zehn- beziehungsweise 25-jähriges Jubiläum. So haben wir beschlossen, die Jahre einfach zusammenzurechnen.“

Krisen der jüngeren Vergangenheit, wie die Corona-Pandemie und die ausufernden Rohstoffpreise, konnten gut gemeistert werden: „Mit unserem Geschäftsmodell sind wir stabil aufgestellt“, erklärt Deniz Beese. Seit 2020 ist sie als Geschäftsführerin an Bord und steuert die EMZ erfolgreich durch schwierige Zeiten. Während der Pandemie wurde in der Werkstatt und im Büro im Schichtdienst gearbeitet, der Übergang ins Home-Office lief für die Büroangestellten „von Anfang an nahtlos“. Heute blicken sie und die gesamte EMZ zuversichtlich in die Zukunft. Und möchten dennoch nicht ihre Wurzeln vergessen: Anlässlich des Firmenjubiläums wurde unter dem Motto „Altes bewahren, Neues schaffen“ das Corporate Design überarbeitet – in Anlehnung an das ursprüngliche Logo von 1952. **Johannes Wenzel**

i Kontakt

EMZ Elektro-Maschinen-Zentrale GmbH
Richardstraße 70
45661 Recklinghausen
www.emz.de

„Türöffner“ ins Arbeitsleben

Die Recklinghäuser Stadtverwaltung hat das Projekt Integration von Menschen mit Behinderung ins Berufsleben ins Leben gerufen.

Seit fast zwei Jahrzehnten setzt sich Barbara Ehnert in Recklinghausen für die Belange von Menschen mit einer körperlichen oder psychischen Einschränkung ein – als Referentin für Behindertenangelegenheiten der Stadt sowie Geschäftsführerin der Ratskommission für Menschen mit Behinderung. Nun hat sie eine weitere Aufgabe in der Stadtverwaltung übernommen: Bei dem Projekt Integration von Menschen mit Behinderung ins Berufsleben fungiert sie als Lotsin, um Menschen mit einem Handicap in Arbeit zu vermitteln.

Die Initialzündung gab ein Recklinghäuser Bürger, der sich an die Stadtverwaltung wandte, erinnert

sich Barbara Ehnert: „Sein Sohn habe eine Behinderung und in Recklinghausen keinen Praktikumsplatz gefunden – nun müsse er immer in eine Nachbarstadt fahren.“ Die Stadtverwaltung reagierte prompt und schuf Anfang September vergangenen Jahres die neue Koordinierungsstelle. Sie ist im Referat für Behindertenangelegenheiten angesiedelt, das mit weiteren Fachbereichen kooperiert – unter anderem mit der Wirtschaftsförderung, dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie sowie dem Jobcenter. „Die Koordinierungsstelle ist ein zusätzliches Angebot und steht nicht in Konkurrenz zu anderen Vermittlern“, erklärt Ehnert. Bei ihr können sich sowohl Firmen, Wohlfahrtsverbände und

Institutionen als auch Bewerberinnen und Bewerber melden. „Eine meiner Aufgaben ist es, Betriebe für das Thema zu sensibilisieren“, sagt Ehnert. Einige Unternehmen in Recklinghausen würden bereits Menschen mit einer Behinderung beschäftigen, andere hätten sich darüber noch keinerlei Gedanken gemacht.

„Menschen mit einer Behinderung einzustellen, ist keine Gnadengabe“, betont Barbara Ehnert, „sondern ein selbstverständlicher Rechtsanspruch“. Die Betroffenen bräuchten häufig einen „Türöffner“, um im Arbeitsleben Fuß zu fassen. „Nicht jede freie Stelle ist dafür geeignet, sehr viele aber schon“, führt Ehnert weiter aus. „Oft müssen nur Kleinigkeiten geändert

werden, um einen Menschen mit Behinderung einstellen zu können.“ Firmen sollten ihre Möglichkeiten ausloten.

„Zum Beispiel weiß ich von einem Menschen, der keine Arme hat und als Telefonist arbeitet“, erzählt sie. „Er bedient das Telefon einfach mit den Füßen.“ Auf den ersten Blick wirke das befremdlich, funktioniere aber tadellos. **André Przybyl**

i Kontakt

Barbara Ehnert
Tel. 02361-50-1105
E-Mail: barbara.ehnert@recklinghausen.de